

J. N. 184. 997

Plumau, den 6. April 1928
Sonntags. 6^{te}

Schwagerster lieber Herr Jakob!

Es haben Ihnen schon so viele zu Ihnen
80. Geburtstag Glück gewünscht. Derselbe ist nicht
Ihnen als letzter, allerdings noch nicht einmal
als letzter, unerfahren. Ich bin sehr mit glücklicher
über die schon freudigen, die Ihnen bereitet
worden sind und von denen man schon bis
hinzu gedenken hat, und beglückwünsche Sie
mit aufrichtigem Herzen dazu mit dem
herzlichen Wunsch, die nächsten Tage sehr noch
mehr, sehr lange noch weiter kommen in ge-
sunder und vorzüglicher Gesundheit und Ruhezeit,
mit mir freudigen allen so an Ihnen gemocht
sind.

Derselbe ist nicht Lila für Sie, so man
es ist, dass Sie für Glück nicht nur in der
großen Ausübung sondern auch in der Ausübung
Ihnen lieber nicht mehr hat vollenden
können. Sie hat es noch immer sehr nötig,
dass noch mehr, selbst das Leben für Sie

Wohrman. Auch Sie, hochachtungsvoller Lieber
Jura Lehrer, habe ich immer wieder von mir,
für den Göttern des großen, lieber so
mal hat so sehr sehr ungeschwätzen Ueber,
was man gewiß. Bitte, helfen Sie mir,
die Möglichkeit zu schaffen, daß das Leben
nicht das Gerücht zu sehr gebracht werden
kann.

Es kann mich von Ihnen erwarten,
daß Sie mir auf die Bitte antworten.
Aber ich möchte mir, mit Ihrer Zustimmung,
ein Brief, gefallen, die Tugend in
Hien aufzuheben. Für die Aufforderung
des Jura Lehrers herzlich sehr dankend,
will ich auch den Jura Lehrer mit Ihnen
sprechen, nicht nur das zu sehen, was
zuwillingen zur Beförderung der
Aussage beizutragen. Möge das
die Jura Lehrer Hoffnung auf ein Leben,
kommen nach der Gemeinthe Hien
für die Welt nicht als Träger zu
wird und sehr bald ein Tag zu



früher matten, das es mir möglich muß,
mein ganzjähriges Verlehn, den ich noch
Reis mit der Fortsetzung der Ausgabe zu,
halten soll, sehr ungerne und zögernd zu.

Indem ich mir erlaubt, Ihnen ein
sehr großes Opfer zu bringen, beziehe ich
es in anfrichtiger Hoffnung auf die ge-
meinsame Mitarbeit mit Ihnen, so wie
es der Herr Jesus, soz. l.

als Ihr herzlich ergebener
Reisoldbueckmann.

1
The first of these is the
fact that the
the first of these is the
fact that the

the first of these is the
fact that the
the first of these is the
fact that the

the first of these is the
fact that the
the first of these is the
fact that the

the first of these is the
fact that the
the first of these is the
fact that the